

M2 - Fh - Wg 2.2.2013

Nackenheimer Gemeindekasse kann nur durch Sparen aufgebessert werden

Finanzen Rat beschließt den Haushaltsplan für 2013 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten

Von unserem Mitarbeiter Guido Steinacker

■ **Nackenheim.** Die Beratung des Nackenheimer Haushaltsentwurfs durch die Gemeinderatsfraktionen hat nichts Entscheidendes verändert: Trotz Einnahmeüberschüssen von 330 000 Euro für 2013 und 395 000 Euro für 2014, die im Entwurf noch nicht absehbar waren, wird die Gemeinde auch in den kommenden beiden Haushaltsjahren defizitär wirtschaften. Das Plus im sieben Millionen Euro großen Etat ist ein vorübergehender Effekt durch die letzten Grundstücksverkäufe im Baugebiet Sprunk II. Für den anstehenden Ausgleich der Defizite der vorvergangenen Jahre reichen diese Einnahmen nicht.

In der Debatte stellten die Fraktionsvorsitzenden die strukturellen Defizite der Gemeinde in den Vordergrund. „Nackenheim leidet an dem selben Problem wie so viele Kommunen“, erläutert Ortsbürgermeister Heinz Hassemer (CDU). Die Festschreibungen im Raumordnungsplan gestehen in der VG Bodenheim nur der größten Gemeinde sämtliche Entwicklungen für Wohnen und Gewerbe zu. „Wir sind nicht neidisch, Bodenheim

wird ja auch entsprechend über die Umlagen abgeschöpft“, gönnt Hassemer dem benachbarten Unterzentrum die Einnahmen.

Doch die Ortspolitiker hadern mit der eigenen Rolle in der VG, die der Gemeinde künftig kaum noch Bürger- und Gewerbezuwachs ermögliche. Ein Beispiel für die Probleme, mehr als den Bestand zu halten, ist das Schicksal der von Sparflex übernommenen Kapselabrik. „Die Franzosen waren bereit, sechs Millionen Euro in den Neubau einer Fabrik zu investieren“, erzählt Hassemer im MRZ-Gespräch. Dafür war das Feld südlich des Kreisels an der L413 gedacht. Das ist wenige Meter gegenüber dem Bereich, wo in Bodenheim nun das Geodis-Lager entstand. In Nackenheim ginge Ähnliches wegen der Vorgaben der Raumordnung dagegen nicht.

Ein weiteres Beispiel ist der Schlossereibetrieb im Ortskern. Was im Bestand erlaubt ist – Lkw-Verkehr im Wohngebiet – wäre bei einem Neubau im Gewerbegebiet kaum

umzusetzen. „Die Auflagen dort sind zu hoch“, berichtet Hassemer von gescheiterten Bemühungen, das Unternehmen in die Gewerbeflächen zu verlegen. So müsse Nackenheim sich fast ausschließlich aus der Steuerkraft der Einwohner finanzieren, fürchtet Jean-Christoph Cossutta (CDU).

Einsparungen bleiben so vorerst der einzig machbarere Weg, um die Finanzen zu verbessern. Claudia Hippchen (SPD) forderte größere Anstrengungen bei der interkommunalen Zusammenarbeit. Investitionen in den Bauhof (200 000 Euro) machten „sprachlos“. Heinz-Peter Zimmermann (FWG) hielt dagegen. „Fahrzeuge und Geräte müssen aus Platzgründen im Freien gelagert werden, Maschinen und Geräte

werden entwendet.“ Hassemer schließt die Bildung eines VG-Bauhofs nicht aus. Der müsste dann wohl in Bodenheim entstehen, „der dortige Bauhof ist am besten bestückt.“

Moritz Mergen (FDP) schlug vor, die Chancen Nackenheims in der alternativen Energiegewinnung wie durch Erdwärme zu suchen. Der Rat stimmte dem Haushalt gegen die Stimmen der SPD zu.

